



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Georg Christoph Lichtenberg

Auch Ein Paar Worte von Polen

Mitgeteilt aus dem GTC 1795 von Tadeusz Zatorski

Wer in diesem kleinen Aufsätze die Wörter: *Constitution*¹, *Revolution*², *Rebellion*, *Kosciusko*³, *Targowitz*⁴, *Jacobiner* und *Französisches Geld*⁵ sucht, wird gewiß vergeblich suchen. Vielleicht findet er aber hier und da einen kleinen Zug, der sich bey der Lectüre von Blättern gebrauchen läßt, in denen jene Wörter vorkommen. Es ist ein bloßes Sittengemälde, das zwar nur wenig umfaßt, aber dennoch auf das Ganze schließen läßt, klein, aber von großer Wahrheit. Man ist zwar in Deutschland nicht bloß unter Gelehrten, sondern selbst in den minder unterrichteten Classen von Menschen von dem Vorurtheil zurückgekommen, als gäbe es in Polen nichts, als adliche Despoten, Kantschuhe, schmutzige Juden und Weichselzöpfe⁶. Allein wie es trotz der Bemühungen so vieler vor-[p. 110:]trefflichen Männer noch hier und da unter diesem braven Volke aussieht, werden die Leser aus diesem kleinen Beispiele beurtheilen können. Warum es aber so aussieht, ist eine Frage, die schwerlich jemand, der kein Exjesuit ist, mit Präcision wird beantworten können. Ob es je anders werden wird, ist noch schwerer zu entscheiden. Vielleicht denkt man an diesen Schlamm, wenn man einmahl mit dem *Pontinischen*⁷ fertig seyn wird.

Ich sah, sagt der Bischof *Kosakovski*⁸ (1792 Coadjutor von Lithauen), da, wo ich mich aufhielt, und selbst auf dem Wege, erschreckliche Figuren einerschleichen, welche die Pferde scheu machten und mit Lumpen behangen waren, männlichen und weiblichen Geschlechts. Die noch unmündigen Kinder lernten die Lebensart ihrer Aeltern – und gleichwohl war die Erde fruchtbar und fett, welches mich augenscheinlich überzeugte, daß es nur an Lehrern fehle, welche den Fleiß [p. 111:] beleben⁹, Sittlichkeit pflanzen, und ihrem Nächsten aus dem Stande der Ohnmacht helfen möchten. Den *Pfarrer* traf ich auf dem Kirchhofe *lärmend* und *scheltend* an. Er war ein untersetzter, starker, schwarzer [von Gesicht nämlich] und runzlicher Mann, dem die Augenbraunen über die Augen hingen. In der Hand hielt er einen Stock und sah mich kaum mit halben Augen an. Ich wollte dieser donnernden Miene nicht entgegengehen, sondern ging in die Kirche. [Nun höre man was für ein *christliches Gotteshaus* dieses war]. Neben der Thüre erblickte ich mehrere *Halseisen*, *eiserne Schellen* für *Hände* und *Füße* und *Ringe* für den Leib, angeschlagen, und an der Thüre selbst hiengen zwey aus dicken Seilen zusammen gedrehte Peitschen. [Mein Gott! war denn niemand da, die Worte darüber zu schreiben: *Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht!*¹⁰]

Beym Eingange in die Kirche lagen auf der einen Seite allerhand unbekante Geräthe, Hörner auf den Kopf zu setzen, und ein großer Strohkranz, [vermuthlich *Schimpf-Schmuck* für arme Wild- und Felddiebe, denn [p. 112:] daß sie bey Copulationen gebraucht worden wären, ist nicht wahrscheinlich], in kleine Tücher gehüllte *Götzen* und dergleichen. Auf der andern Seite war eine große mit einem starken Vorhängeschloß verwahrte *Spaarbüchse* [vermuthlich der Hausgötze des schwarzen Mannes], und dabey das *Weyhwasser*. Einige vierschroterige mit *gehörigen* (*Aufklärungs-*) *Prügeln* versehene Kerls, hatten bey dem Eingang in die Kirche die Wache. [Was war das? Nöthige sie herein zu gehen?¹¹ oder nöthige sie wegzulaufen?]. Der *Gottesdienst* [so wie etwa der Kirchhof eine Sanitäts-Anstalt ist] fing sich mit einem durchdringenden Geschrey auf dem Kirchhofe an; [also mit Heulen und Zähnkappen¹²] ich ging geschwind hervor und sah den Herrn Pfarrer mit *Chorhemd* und *Stole* bekleidet, das *Creuz* in der Hand haltend, über einem *auf die Erde gestreckten* Unglücklichen stehen, welchen unter *geistlichen* Ermahnungen *zwey* Kerls mit zwey dicken [*leiblichen*] Stricken bläueten. [Wenn solche Ermahnungen die von der Natur eigentlich zu ihrem Empfang bestimmte Stelle treffen, so [p. 113:] wird wenigstens dem unanständigen *Niedersitzen* während des Gottesdienstes dadurch vorgebeugt]. *Acht* oder *zehn* wurden so nach der Reihe hingelegt. Aus dem geistlichen Unterricht selbst erfuhr ich die Ursachen, daß dieses die Strafe dafür wäre, daß

1) diese Leute zu ihren Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbnissen das Getränke bey Juden, als Feinden Christi, mit Vorbeygehung der Schenke [des Freundes Christi]¹³ des Herrn Pfarrers genommen hatten, wo es theurer und schlechter, und oben drein mit kleinerem Maas geschenkt wurde, aber sonst ohne allen [*kirchlichen*] Makel war.

2) Daß sie sich bey Ketzern, Juden und Ungläubigen vermiethet hatten; und

3) daß sie dem Ruf des Herrn Pfarrers zur Bebauung der [*heiligen*] Erde seiner Aecker [vermuthlich für bloße auf den Himmel gestellte Assignate¹⁴] nicht wollten gebrauchen lassen.

Deutscher *Landsmann*, der du dieses liesest, hebe deine Hände auf zum Himmel und danke ihm, daß er dich in ein Land gesetzt hat, wo es freylich auch *Hals-eisen* gibt, aber bloß zu [p. 114:] *deiner* Sicherheit, und *Schellen*, in die dich niemand schmieden kann, als du *selbst* durch *deine* Thaten; segne das Land, wo kein Sterblicher die Macht hat, dich auf den Kirchhof hinzustrecken, als wiederum nur du durch deine Ausschweifungen, oder der Todtengräber, oder höchstens der Arzt; wo dir geistliche Ermahnung und Lehre aller Art überall frey und offen steht, und wo du dich zur *leiblichen* immer mit Muthwillen selbst drängen mußt, und endlich das Land, wo, wenn auch Kopfzierden aufgesetzt werden, wie die, die da in der Kirche lagen, sie doch nie den armen Wilddieb krönen, sondern nur den armseligen Jäger selbst, der nicht Mann genug war, oder nicht Kopf genug hatte, das Bischen Wildpret zu hüten, das in seinem häuslichen Park zwischen Tisch und Bett friedlich einherging.

- 1 Gemeint ist die am 3. Mai 1791 verabschiedete erste polnische Verfassung (sogenannte „Maiverfassung“). Sie war der letzte Versuch, die immer tiefer sinkende Adelsrepublik zu reformieren. Die Maiverfassung stärkte unter anderem die Position des Königs und führte die Erbmonarchie ein. Sie schaffte auch die „Konföderationen“ (siehe unten) und das *liberum veto*, das Recht jedes Landboten, sich wirksam einem durch die Mehrheit verabschiedeten Gesetz zu widersetzen, ab. Das *liberum veto*, von korrumpierten Landboten ausgenutzt, machte alle Reformversuche praktisch unmöglich (es reichte ja eine einzige Stimme, um sie zu verhindern). Die Verfassung verlieh dem Bürgertum viele neue Rechte und erstreckte den Rechtsschutz des Staates auch auf Bauern, obwohl sie gleichzeitig die Leibeigenschaft beibehielt. Sie erklärte zwar noch den Katholizismus zur Staatsreligion, garantierte aber den „Dissidenten“ Freiheit der Konfession und des Kultus.
- 2 Die Verabschiedung der Maiverfassung wurde von deren Gegnern und in der westlichen Publizistik oft (in Analogie zur Entwicklung in Frankreich) unsinnigerweise als „Revolution“ bezeichnet, obwohl ihre Beschlüsse in eine vollkommen entgegengesetzte Richtung gingen (z. B. Stärkung der Position des Königs).
- 3 Tadeusz Kościuszko [koçtiuschko] (1746-1817), polnischer Nationalheld, Oberbefehlshaber des Aufstandes 1794. 1776-1783 nahm er am amerikanischen Unabhängigkeitskrieg teil. 1792 kämpfte er als Generalmajor gegen die russischen Interventionskräfte. 1794 kam er aus dem Exil in Sachsen nach Polen zurück und übernahm das Kommando des Aufstandes gegen Rußland. Er schlug bei Raclawice die russische Armee unter Tormassov und verdrängte die Russen aus Warschau. Kościuszko versuchte, auch Bauern für den Freiheitskampf zu gewinnen, und schaffte als Diktator des Aufstandes die Leibeigenschaft ab. Im Oktober 1794 wurde er aber bei Maciejowice besiegt, verwundet und gefangengenommen. Zwei Jahre später ließ ihn der Nachfolger Katharinas frei, Kościuszko ging nach Amerika, dann nach Frankreich und endlich in die Schweiz, wo er 1817 starb. Er erfreute sich schon zu seinen Lebzeiten auch in Deutschland einer sehr großen Popularität.
- 4 Die Konföderation von Targowica. Konföderationen waren seit dem 13. Jh. Zusammenschlüsse des Adels oder der Bürger, die zwecks Durchsetzung gewisser gemeinsamer Ziele ins Leben gerufen wurden. Sie waren eine auf Grund der Tradition anerkannte Institution des politischen Lebens in Polen, bis sie die Maiverfassung 1791 ausdrücklich verbot. Die Konföderation von Targowica war eine im Frühling 1792 in einem Ort dieses Namens geschlossene, gegen die Maiverfassung gerichtete Verschwörung der Magnaten. Die Konföderaten wandten sich an Rußland um militärische Hilfe, die ihnen auch gewährt wurde. Der Konföderation schloß sich unerwartet endlich auch der König selbst an, der früher die Verfassung unterstützte. Infolge des Interventionskrieges wurden die Beschlüsse der Maiverfassung aufgehoben, das Land wirtschaftlich ruiniert und ins politische Chaos gestürzt, das dann im Januar 1793 die zweite Teilung Polens ermöglichte. Bis heute ist in Polen das Wort „Targowica“ ein (allerdings oft mißbrauchtes) Synonym für Nationalverrat und eine geheime Kollaboration mit fremden Mächten (besonders mit Rußland).
- 5 Die damaligen polnische Reformen und Anhänger der Maiverfassung wurden oft als Sympathisanten der französischen Jakobiner hingestellt, verbreitet wurden auch Gerüchte von einer angeblichen finanziellen Unterstützung der polnischen „Revolution“ durch Frankreich.
- 6 Krankheit, die sich besonders in Verfilzung der Haare äußert; Etymologie aber nicht gesichert (Red.).

- 7 Sümpfe südl. von Rom, berühmt für die von ihnen ausgehenden Malariaepidemien; der Versuch, sie trockenulegen, war 1778 gescheitert; erfolgreich erst in unserm Jahrhundert (Red.).
- 8 Anm. Lichtenbergs: „S. die bekannten Nachrichten von Polen im 1ten Theil.“ – Über Kosakowsky [eigentl. Kossakowski] siehe den nachfolgenden Artikel.
- 9 Druckfehler („be- / beleben“) korrigiert (Red.).
- 10 Matth 11, 30 (Red.).
- 11 Bezieht sich auf das ‚compelle intrare‘ (Luk 14, 23 der Vulgata), aus dem dann später das ‚zwingen (die Ketzer in den Schoß der Kirche) einzutreten‘ hergeleitet wurde (Red.).
- 12 Kein Druckfehler, sondern dichter an Luther (Matth 8, 12) als die heute sprichwörtliche Wendung „Zähneklappern“ (Red.).
- 13 Korrigiert aus (runder Klammer) der Satzvorlage (Red.).
- 14 Minderwertige Staatsanweisungen, wie sie erst in der Amerikanischen, dann in der Franz. Revolution in Frankreich kurrent wurden (die franz. fielen damals gerade auf ein Prozent ihres Nennwerts); von L. mehrfach metaphorisch gebraucht (Red.).